



Rathaus Umschau

Mittwoch, 3. Mai 2017

Ausgabe 083

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Demografiebericht: München wird stärker wachsen als erwartet	3
› 600 neue Wohnungen an der Appenzeller Straße: Konzept vorgestellt	5
› ULI Germany Award for Excellence für das Quartier „Domagkpark“	6
› Servus in München: Radltour für Neubürger	6
› Münchner Stadtbibliothek: Samstagsöffnung an sechs Standorten	7
› Westkreuz im Detail – Ausstellung in der Stadtbibliothek Neuaußing	7
› Im Dialog: Zwei Jahre NS-Dokumentationszentrum München	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 4. Mai, 11.30 Uhr, Bodenseestraße 166

Sozialreferentin Dorothee Schiwy und Dr. Klaus-Michael Dengler, Geschäftsführer der GEWOFAG, überreichen einigen Mietern des zweiten „Wohnen für Alle“-Hauses symbolisch die Schlüssel. Stadtrat Johann Sauerer (CSU-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Die Landeshauptstadt trägt mit dem neuen Wohnungsbauprogramm der steigenden Nachfrage nach gefördertem Wohnraum für einkommensschwache Gruppen Rechnung. Insgesamt sollen im Rahmen dieses Programms bis 2019 3.000 neue Wohneinheiten entstehen.

Wiederholung

Donnerstag, 4. Mai, 14.30 Uhr, Rathaus, Zimmer 209 im 2. Stock

Oberbürgermeister Dieter Reiter überreicht dem Karikaturisten Dieter Hanitzsch für seine herausragenden Verdienste um die Kulturstadt München die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Gold.

Wiederholung

Donnerstag, 4. Mai, 17.30 Uhr, Saarstraße 5

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der Eröffnung der Einrichtung „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien“. Das neue Münchner Regenbogenfamilienprojekt, gefördert von der Landeshauptstadt München, steht unter der Trägerschaft von Lesbentelefon e.V.

Samstag, 6. Mai, 10 Uhr, Münchner Stadtbibliothek Neuhausen, Nymphenburger Straße 171a (Neuhauser Trafo)

Die Samstagsöffnung der Münchner Stadtbibliothek wird an sechs Standorten eingeführt. Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und der Direktor der Münchner Stadtbibliothek, Dr. Arne Ackermann, sprechen in Neuhausen stellvertretend für die fünf weiteren Bibliotheken – Giesing, Hasenberg, Neuperlach, Pasing und Sendling.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist als Fototermin geeignet. Presseinformationen und Anmeldung per E-Mail an stb.presse@muenchen.de.
(Siehe auch unter *Meldungen*)



Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 10. Mai, 18.30 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen – Am Hart). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Fredy Hummel-Haslauer statt.

Mittwoch, 10. Mai, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Demografiebericht: München wird stärker wachsen als erwartet

(3.5.2017) In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung ist der aktuelle Demografiebericht für München mit einer Analyse und Bevölkerungsprognose für die Jahre 2015 bis 2035 bekanntgegeben worden. Die aktuelle Planungsprognose geht von einer weiter deutlich steigenden Bevölkerungszahl aus. Mittelfristig werden sich die gegenwärtig hohen Zuwächse auf moderate Einwohnergewinne normalisieren. Die Zahl der Einwohner mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in München wird voraussichtlich Ende 2022 die 1,7-Millionengrenze überschreiten, bis Ende 2030 auf 1,8 Millionen ansteigen und 2035 dann bei 1,854 Millionen liegen. Gegenüber 2015 ist dies ein Wachstum von 16,4 Prozent bis 2030 (19,3 Prozent bis 2035). Mit einem durchschnittlichen Wachstum von 0,89 Prozent pro Jahr ergibt sich ein etwas stärkerer Einwohnerzuwachs als in der Bevölkerungsprognose von 2013 (0,85 Prozent pro Jahr).

Die Landeshauptstadt befindet sich seit über 15 Jahren in einer Wachstumsphase. Allein seit der letzten Bevölkerungsprognose 2013 ist die Bevölkerung um rund 30.000 Einwohnerinnen und Einwohner pro Jahr gewachsen. Dabei wird München internationaler und vielfältiger, und der Anteil junger Menschen steigt.

Großstädte wie München sind bevorzugte Ankunftsorte für Zuwandernde. Dabei leben die Städte von der Zuwanderung, die der wichtigste demografische Faktor für die Einwohnerentwicklung und -struktur einer Stadt sind. Ursache für die hohe Zuwanderung nach München ist die Überlagerung von Migrationsströmen aus verschiedenen Herkunftsgebieten – den Ländern



der EU-Osterweiterung, den EU-Mittelmeerländern in Zusammenhang mit der Eurokrise und dem Nahen Osten beziehungsweise Afrika. Die Wanderungsgewinne lassen die Einwohnerzahl weiter wachsen und führen auch zu höheren Geburtenzahlen. In München werden mehr Kinder geboren als Personen sterben, so dass demografisch formuliert ein „natürliches“ Einwohnerwachstum zu verzeichnen ist. Zusammen mit den Wanderungsgewinnen bleibt so die junge Struktur der Stadtbevölkerung erhalten.

Die zukünftige Einwohnerentwicklung in München wird hauptsächlich von der zu erwartenden Zuwanderung nach Deutschland beeinflusst. Hierbei ist die Landeshauptstadt auch von Entwicklungen in den Herkunftsländern abhängig. Neben der direkten Zuwanderung aus dem Ausland ist auch mit indirekten Weiterwanderungen aus anderen deutschen Städten nach München zu rechnen. Die Wanderungsgewinne Münchens wirken sich wiederum auf die regionale Wanderungsdynamik in der Region 14 und nach Oberbayern aus. Auch die Verflechtungen innerhalb der Europäischen Metropolregion München werden zukünftig an Bedeutung gewinnen.

Die Landeshauptstadt München tritt diesen Herausforderungen mit dem größten kommunalen Wohnungsbauprogramm Deutschlands, „Wohnen in München VI“, das der Stadtrat am 15. November 2016 beschlossen hat, entgegen. Dabei ist es unter anderem das Ziel, dass in München durchschnittlich 8.500 Wohneinheiten pro Jahr fertiggestellt werden; davon sollen 2.000 Wohneinheiten pro Jahr dem geförderten und preisgedämpften Wohnungsbau zu Gute kommen. Der Stadtrat hat für den Programmzeitraum von 2017 bis 2021 städtische Fördermittel in Höhe von 870 Millionen Euro zur Verfügung gestellt und somit ein deutliches Zeichen dafür gesetzt, dass die Schaffung und Sicherung von Wohnraum in München sehr hohe Priorität hat.

Im Rahmen des strategischen Stadtentwicklungskonzepts Perspektive München werden verschiedene Handlungsfelder und Handlungsräume aufgegriffen und bearbeitet. Im Zuge der langfristigen Siedlungsentwicklung werden ständig neue Flächen für Wohnungen identifiziert und eine mögliche bauliche Entwicklung in die Wege geleitet. Die langfristige Siedlungsentwicklung basiert auf Strategien zur Verdichtung, Umstrukturierung von Gewerbeflächen in Wohnnutzung sowie der Siedlungsentwicklung am Stadtrand. Das Konzeptgutachten „Freiraum München 2030“ bildet die Grundlage für die langfristige Freiraumentwicklung und wird dieses Jahr mit der Öffentlichkeit diskutiert.

Um künftig die Mobilität in der weiter wachsenden Stadt sicherzustellen, sind auch im Bereich des Verkehrs eine Vielzahl von zukunftsweisenden Projekten und Konzepten geplant. So soll insbesondere der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) weiter ausgebaut (zum Beispiel Bau der 2. Stammstrecke, Verlängerung der U5 nach Pasing) und der Radverkehr

gefördert werden. Zudem ist die Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans vorgesehen.

Des Weiteren soll mit der Schulbauoffensive dem weiter wachsenden Bedarf an Bildungseinrichtungen Rechnung getragen werden.

Die Ergebnisse der neuen Bevölkerungsprognose sind im Demografiebericht München – Teil 1 im Detail dargestellt. Dieser kann abgerufen werden unter <http://bit.ly/1kxIAGE>. Der Demografiebericht München – Teil 2, der die kleinräumige Bevölkerungsprognose 2015 bis 2035 für die Stadtbezirke enthält, wird voraussichtlich am 21. Juni im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung bekannt gegeben.

600 neue Wohnungen an der Appenzeller Straße: Konzept vorgestellt

(3.5.2017) In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung ist das endgültige städtebauliche und grünplanerische Gesamtkonzept für eine weitere bauliche Entwicklung der Wohnsiedlung an der Appenzeller Straße in Fürstenried West bekanntgegeben worden. Entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts soll der Siegerentwurf der überarbeiteten Wettbewerbsergebnisse von LIN Labor Integrativ Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin, mit HOLZWARTH Landschaftsarchitektur, Berlin, der weiteren Planung für den Bebauungsplan zu Grunde gelegt werden.

Anlass der Planung war der Wunsch der bayerischen Versorgungskammer, ihre Wohnsiedlung in Fürstenried-West mit derzeit zirka 1.500 Bestandswohnungen um weitere zirka 600 Wohnungen zu ergänzen. Daher wurde von der Bayerischen Versorgungskammer in enger Zusammenarbeit mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Oktober 2016 ein Planungswettbewerb durchgeführt. Zur Teilnahme am Wettbewerb waren insgesamt 14 Arbeitsgemeinschaften aus Architektur und Landschaftsplanung eingeladen. Im Oktober vergab das Preisgericht vier gleichwertige Preise im Ideenteil und drei gleichwertige Preise im Realisierungsteil des Wettbewerbs. Nach Überarbeitung dieser Wettbewerbsarbeiten tagte das Preisgericht Mitte Dezember erneut und empfahl die Arbeit von LIN Labor Integrativ Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin, mit HOLZWARTH Landschaftsarchitektur, Berlin der weiteren baulichen Entwicklung des Planungsgebietes zu Grunde zu legen.

Begleitend zum Wettbewerbsverfahren und der Überarbeitungsphase der Siegerentwürfe wurde den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben, sich in zwei Workshops über die anstehende Planung zu informieren und Anregungen in den Planungsprozess einzubringen. Ebenso wurde nach Abschluss des Wettbewerbs eine Ausstellung mit Führungen vor Ort angeboten, bei der ebenfalls Anregungen vorgebracht werden konnten, die bei der Überarbeitung der Wettbewerbsergebnisse Berücksichtigung fanden. Das Bebauungsplanverfahren wird nunmehr auf der Basis des Wettbewerbsergebnisses fortgeführt.

ULI Germany Award for Excellence für das Quartier „Domagkpark“

(3.5.2017) Das neue Quartier „Domagkpark“ hat die Jury des Urban Land Instituts (ULI) überzeugt und den „ULI Germany Award for Excellence 2017“ gewonnen. Mit dieser Auszeichnung werden auf nationaler Ebene zukunftsorientierte Immobilienprojekte und Stadtumbaumaßnahmen identifiziert und damit deren Strahlkraft auf gesellschaftliche Entwicklungen sowie deren Wertsteigerungspotential aufgezeigt. Der Preis würdigt den gesamten Entwicklungsprozess eines Immobilienprojektes und dessen Einbindung in das städtische Umfeld.

Die Preisverleihung fand im Rahmen des Empfanges am Vorabend des ULI Urban Leader Summit in Frankfurt am Main statt. Nach Auffassung der Jury kann das Quartier „Domagkpark“ auf dem Gelände der ehemaligen Funkkaserne auf zahlreichen Ebenen überzeugen – insbesondere durch innovative Planungsaspekte in den Bereichen Nachhaltigkeit und Energieeinsparung, durch die Einbindung von Gender Mainstreaming sowie durch die Schaffung von Räumen zur sozialen Vernetzung. Im Besonderen wurde bei dem neuen Quartier auf das Zusammenspiel der einzelnen Handlungsfelder geachtet, um sinnvolle Synergien zu nutzen, beginnend bei der Aufstellung des Bebauungsplanes über spezielle Qualitätsansprüche im Rahmen der Grundstücksvergaben bis hin zu gezielten Steuerungsmaßnahmen bei der Umsetzung der Baumaßnahmen. Eine tragende Rolle spielt dabei, dass sich die Grundstückseigentümer zu einem Konsortium zusammengeschlossen haben und so ihre Interessen koordinieren können. Insbesondere die Baugeossenschaften, denen größere Teile des Gebietes zur Entwicklung gegeben wurden, tragen wesentlich zur innovativen Architektur und zu einem breiten Angebot an besonderen Wohnkonzepten bei. Das innovative Stadtquartier im Münchner Norden ist mittlerweile kurz vor der Fertigstellung.

Das Urban Land Institut (ULI) wurde 1936 als Nonprofit-Organisation im Bereich Forschung und Ausbildung gegründet und genießt breite Anerkennung für seine klare vorausschauende Forschung nach hohen Standards in Raumordnung, Städtebau und Immobilienwirtschaft.

Servus in München: Radltour für Neubürger

(3.5.2017) Die Radlhauptstadt München lädt Neubürgerinnen und Neubürger zur kostenfreien Radltour ein. Erfahrene Tourguides zeigen am Samstag, 6. Mai, auf der Ringroute die schönsten Orte der Stadt und vermitteln Wissenswertes rund ums Radeln in München.

Die Ringroutentour startet um 15.30 Uhr am Verkehrszentrum des Deutschen Museums, Am Bavariapark 5, und umrundet auf 27 Kilometern einmal Münchens Mitte. Auf einer abwechslungsreichen Strecke durch den Westpark nach Sendling, entlang der Isar und weiter über Obergiesing, geht es bis zum Ostbahnhof und durch Haidhausen, Schwabing und Neu-



hausen zurück zum Verkehrszentrum. Im Biergarten an der Alten Messe gibt es im Anschluss die Gelegenheit zur Brotzeit.

Die Radltouren richten sich an alle, die kürzlich nach München gezogen sind. Damit sich Neubürger hier schnell zuhause fühlen, können sie auf zehn Touren von April bis Oktober ihren neuen Wohnort mit dem Rad erkunden.

Die Tour ist kostenlos, Voraussetzung ist eine verbindliche Anmeldung – per E-Mail an neubuergerradtouren@radlhauptstadt.de oder telefonisch unter der Nummer 890 66 83 19.

Die nächsten Neubürgerradltouren finden am 16. Mai und 3. Juni statt. Eine Übersicht mit allen Terminen gibt es unter www.radlhauptstadt.de.

Münchner Stadtbibliothek: Samstagsöffnung an sechs Standorten

(3.5.2017) Künftig können die Münchnerinnen und Münchner ihre Stadtbibliothek in Giesing, Neuhausen, Neuperlach, Pasing, Sendling und im Hasenberg auch samstags besuchen. Als einmalige Aktion erhalten alle Bürgerinnen und Bürger, die sich zur Einführung der Samstagsöffnung am Tag der Offenen Tür der Landeshauptstadt München am Samstag, 6. Mai, in einer der sechs Bibliotheken neu anmelden, den Bibliotheksausweis für drei Monate kostenfrei. Von 10 bis 15 Uhr sind die sechs Bibliotheken mit ihrem Ausleihbetrieb und den Medienangeboten auch für Berufstätige und die ganze Familie entspannt zu besuchen.

In der Münchner Stadtbibliothek in Neuhausen wird um 10 Uhr, stellvertretend für die weiteren Standorte, die Samstagsöffnung symbolisch durch den Kulturreferenten der Landeshauptstadt, Dr. Hans-Georg Küppers, und den Direktor der Münchner Stadtbibliothek, Dr. Arne Ackermann, eingeführt. Die neuen Öffnungszeiten in der Münchner Stadtbibliothek in Giesing, Deisenhofener Straße 20, im Hasenberg, Blodigstraße 4, in Neuhausen, Nymphenburger Straße 171a, in Neuperlach, Charles-de-Gaulle-Straße 2a, in Pasing, Bäckerstraße 9, und in Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8, sind künftig von Dienstag bis Freitag jeweils von 10 bis 19 Uhr und am Samstag von 10 bis 15 Uhr. Die Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig ist wie bisher am Samstag von 11 bis 16 Uhr geöffnet.

Informationen unter www.muenchner-stadtbibliothek.de, Wissenswertes zum Tag der offenen Tür der Stadt München unter www.muenchen.de.
(Siehe auch unter *Terminhinweise*)

Westkreuz im Detail – Ausstellung in der Stadtbibliothek Neuaubing

(3.5.2017) Unter dem Motto „Westkreuz im Detail“ zeigen die Fotofreunde Westkreuz von Montag, 8. Mai, bis Donnerstag, 18. Mai, ihre vierte Ausstellung in der Stadtbibliothek Neuaubing, Radolfzeller Straße 15.

Die Vernissage, bei der die Fotografen anwesend sind und für persönliche Gespräche zur Verfügung stehen, findet am Freitag, 5. Mai, ab 19 Uhr statt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.



Wie gut kennen Sie das Westkreuz? Diese Frage stellen die Fotofreunde Westkreuz den Besucherinnen und Besuchern ihrer Ausstellung und wollen sie damit zum Raten und Diskutieren anregen. Die 32 Fotografien zeigen Ausschnitte und Details ausschließlich aus ihrem Wohnviertel, die zwar alle öffentlich zugänglich sind, aber nicht immer ins Auge fallen.

Mit ihrer vierten Ausstellung wollen die Fotofreunde Westkreuz sowohl ihr fotografisches Spektrum zeigen als auch interessierte Hobbyfotografen zum Mitmachen animieren. Die Fotofreunde Westkreuz haben sich vor einigen Jahren zusammengefunden, um sich über ihr Hobby auszutauschen, Erfahrungen zu teilen und sich dadurch weiterzuentwickeln. Die derzeit zehn Mitglieder treffen sich jeden ersten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Lukas, Aubinger Straße 63. Sie widmen sich dabei höchst unterschiedlichen Themen und Aufgabenstellungen. Mal geht es um die digitale Bildbearbeitung, mal werden Fotos der Mitglieder kritisch unter die Lupe genommen oder fotografische Fachthemen in Referaten vorgestellt. Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten der Stadtbibliothek Neuaubing zugänglich. Diese sind Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 10 bis 19 Uhr sowie Mittwoch von 14 bis 19 Uhr.

Im Dialog: Zwei Jahre NS-Dokumentationszentrum München

(3.5.2017) Seit zweieinhalb Jahren gibt es das NS-Dokumentationszentrum München. Seit dem 1. Mai 2015 haben zirka 300.000 Interessierte die Dauerausstellung „München und der Nationalsozialismus“ sowie die wechselnden Sonderausstellungen besucht. Neben den Bildungs- und Vermittlungsangeboten sind vor allem auch die zahlreichen Veranstaltungen auf reges Interesse gestoßen.

Anlässlich des Tags der offenen Tür der Landeshauptstadt München bietet das NS-Dokumentationszentrum, Briener Straße 34, am Samstag, 6. Mai, die Gelegenheit, hinter die Kulissen zu blicken und mit den Verantwortlichen und Unterstützern ins Gespräch zu kommen. Interessierte sind eingeladen, im Rahmen eines Publikumsgesprächs ab 16 Uhr Wünsche, Anregungen und Kritik zu äußern. Anwesend sind Gründungsdirektor Winfried Nerdinger sowie der Zeitzeuge Ernst Grube, der auch Mitglied des Initiativkreises für ein NS-Dokumentationszentrum in München ist. Der Eintritt ist frei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 3. Mai 2017

Nichtgewährung von Ausbildungsduldungen rückwirkend überprüfen!

Antrag Stadträtinnen Gülseren Demirel und Jutta Koller (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 8.2.2017

Aktion zu den verbrannten Büchern vor dem Aus?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 15.2.2017



Nichtgewährung von Ausbildungsduldungen rückwirkend überprüfen!

Antrag Stadträtinnen Gülseren Demirel und Jutta Koller (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 8.2.2017

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

In Ihrem Antrag vom 8.2.2017 fordern Sie eine proaktive Überprüfung der Ausbildungsplatzablehnungen und Arbeitsplatzablehnungen der vergangenen Wochen aufgrund des aktuellen innenministeriellen Schreibens vom 19.12.2016.

Ihr Antrag lautete:

„Die Ausländerbehörde im Kreisverwaltungsreferat überprüft auf Basis des aktuellen innenministeriellen Schreibens proaktiv die Ausbildungsplatzablehnungen und Arbeitsablehnungen der vergangenen Wochen in Form einer Einzelfallprüfung neu. Dies betrifft alle Ablehnungen seit Inkrafttreten des IM-Schreibens an die Ausländerbehörden vom 19.12.2016, in der eine restriktivere Handhabung bzw. Nichtgewährung der Ausbildungsduldungen verordnet wurde. Insbesondere gilt es die Ablehnungen von geflüchteten Menschen aus Afghanistan zu prüfen.“

Der Inhalt des Antrages betrifft Entscheidungen nach den Regelungen des Aufenthaltsgesetzes. Der Vollzug dieser Vorschriften ist eine laufende Angelegenheit auf der Grundlage des übertragenen Wirkungskreises, dessen Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich. Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftwege zu beantworten.

Im Zeitraum vom 19.12.2016 bis heute wurden keine Anträge von Afghanen nur aufgrund der Vorgaben des Bayerischen Staatsministerium des Innern (IMS vom 19.12.2016) abgelehnt; falls Ablehnungen vorgenommen wurden, beruhten diese auf einem in § 60a Abs. 6 AufenthG normierten gesetzlichen Verbot. Danach darf einer Ausländerin oder einem Ausländer mit Duldung eine Erwerbstätigkeit u.a. dann nicht erlaubt werden, wenn aufenthaltsbeendende Maßnahmen aus Gründen, die er selbst zu vertreten hat, nicht vollzogen werden können. Dies war nur in sehr wenigen Fällen notwendig.



Der Forderung, proaktiv alle Ausbildungsplatzablehnungen und Arbeitsablehnungen, die aufgrund einer Ermessensausübung in den letzten Wochen erfolgt sind, neu zu überprüfen und die Antragstellerinnen und Antragsteller zu kontaktieren, kann nicht entsprochen werden; in der Regel erfolgte keine gesonderte namentliche Erfassung der Vorsprachen bzw. Ablehnungen.

Im Übrigen kann ich Ihnen versichern, dass die Ausländerbehörde München immer Einzelfall-Entscheidungen trifft und ihr Ermessen pflichtgemäß ausübt. Die Klarstellungen in der E-Mail des Bayerischen Ministeriums des Innern vom 27.1.2017 begrüße ich daher auch deswegen, weil sie der langjährigen Praxis der Ausländerbehörde München entspricht.

Wir hoffen, Ihrem Anliegen auf diese Weise entsprochen zu haben und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit erledigt ist.



Aktion zu den verbrannten Büchern vor dem Aus?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz
(Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 15.2.2017

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Sie baten das Referat für Bildung und Sport mit Ihrem Antrag vom 15.2.2017 darzustellen, welche Möglichkeiten zur Unterstützung der Veranstaltung „München liest – aus verbrannten Büchern“ bestehen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Die Veranstaltung „München liest – aus verbrannten Büchern“ wird am 10. Mai 2017 im Gedenken an die Bücherverbrennung, die am 10. Mai 1933 auf dem Königsplatz stattfand, durchgeführt. Münchnerinnen und Münchner sind eingeladen, aus einem Werk einer Autorin oder eines Autors ihrer Wahl vorzulesen, deren bzw. dessen Werk damals verbrannt wurde.

Eine solche Veranstaltung hat auch bereits in der Vergangenheit stattgefunden. Dabei waren insbesondere auch Schulklassen eingebunden, die sich im Rahmen ihres Unterrichts mit den Verbrechen des Nationalsozialismus auch auf diese Art und Weise auseinandersetzen konnten. Das Referat für Bildung und Sport begrüßt dieses Engagement, da es zur aktiven Auseinandersetzung mit der menschenverachtenden Ideologie des NS-Regimes einen wertvollen Beitrag leistet. Insbesondere für junge Menschen wird so das damalige Unrecht greifbarer, es kann in seiner Dimension bewusster gemacht werden.

„München liest – aus verbrannten Büchern“ ist, insbesondere vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen im In- und Ausland, von großer Bedeutung. Dies spiegelt sich auch in der Zahl der Mitveranstalter wider. Das Referat für Bildung und Sport wird die Veranstaltung deshalb wieder unterstützen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 3. Mai 2017

SEM Nord – Mitwirkungsbereitschaft der privaten Grundstückseigentümer ermitteln

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank, Heike Kainz, Johann Sauerer, Thomas Schmid und Walter Zöller (CSU-Fraktion)

Keine Manipulationen des Kommunalwahlrechts: Beibehaltung des Hare-Niemeyer-Verfahrens

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten))

Ehrenamtliche und ihr Engagement angemessen würdigen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP)

Stadtrat Johann Sauerer
Stadträtin Kristina Frank
Stadtrat Walter Zöllner
Stadträtin Heike Kainz
Stadtrat Thomas Schmid

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

03.05.2017

SEM Nord – Mitwirkungsbereitschaft der privaten Grundstückseigentümer ermitteln

Die Verwaltung wird beauftragt die Mitwirkungsbereitschaft der privaten Grundstückseigentümer im Gebiet der angedachten städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme SEM Nord zu ermitteln. Im Ergebnis soll die Gesamtzahl der privaten Eigentümer, deren Mitwirkungsbereitschaft im Positiven, wie auch im Negativen, deren Einzeleigentum in Hektar, die momentane Nutzung und das prozentuale Verhältnis zur Gesamtfläche dargestellt werden. Diese Ergebnisse sind dem Stadtrat schnellstmöglich in angemessenem zeitlichen Abstand (mindestens 4 Wochen) vor Behandlung der Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 08545 vorzulegen.

Begründung:

Die Mitwirkungsbereitschaft ist ein wichtiger Eckpfeiler einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme nach §165 ff. BauGB. Ist eine solche Mitwirkungsbereitschaft nicht gegeben und nicht absehbar, machen weitere Untersuchungen in Richtung einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme keinen Sinn, sondern verursachen nur Kosten und binden dringend benötigte Kapazitäten. In diesem Fall müssten andere Instrumente einer Entwicklung der in der Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 08545 vorgeschlagenen Fläche geprüft und angewandt werden.

Einer verträglichen Wohnbebauung im örtlichen Kontext steht bei Vorliegen eines überregionalen Gesamtkonzepts aufgrund der aktuellen Bevölkerungsprognose nichts entgegen.

Johann Sauerer, Stadtrat

Kristina Frank, Stadträtin

Walter Zöllner, Stadtrat

Heike Kainz, Stadträtin

Thomas Schmid, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

03.05.2017

Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 17. Mai 2017

Keine Manipulationen des Kommunalwahlrechts: Beibehaltung des Hare-Niemeyer-Verfahrens

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich im Bayerischen Städtetag und bei der Staatsregierung dafür einzusetzen, dass die Sitzverteilung für Gemeinderäte, Stadträte, Kreistage und Bezirkstage in Bayern unverändert nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren berechnet wird.

Begründung:

Seit 2010 wird bei Kommunalwahlen in Bayern das Hare-Niemeyer-Verfahren angewendet. Es bildet den Wählerwillen genauer und damit realistischer ab als das d'Hondt-Verfahren, welches große Parteien gegenüber kleineren Parteien bevorzugt und sogar Mehrheitsverhältnisse verkehren kann.

Manipulationen am Wahlrecht und an Auszählungsverfahren bei Wahlen verbieten sich. Hierin unterstützen wir ausdrücklich den Bayerischen Ministerpräsidenten.

Wir halten die Behandlung unseres Antrags in der Vollversammlung vom 17.5.2017 deshalb für nötig, damit der Oberbürgermeister die Gelegenheit hat, den Bayerischen Städtetag für die Beibehaltung des Hare-Niemeyer-Auswahlverfahrens Verfahrens in der geplanten Landtagsanhörung im Herbst zu überzeugen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilnhöfer
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 3. Mai 2017

Antrag

Ehrenamtliche und ihr Engagement angemessen würdigen!

Die Landeshauptstadt München erweitert ihr Konzept zur Ehrung der ehrenamtlich Tätigen über das bisherige Programm *München dankt* hinaus. Außerdem werden die Akzeptanz des Gutscheineffts und der einzelnen Gutscheine überprüft und Maßnahmen zur Vereinfachung der Vergabe erarbeitet.

Begründung

In München sind laut FöBE – Förderstelle Bürgerschaftliches Engagement - mehr als 640.000 Menschen ehrenamtlich tätig¹. Eine Stadt wie München ist auf Menschen angewiesen, die bereit sind, sich in den unterschiedlichsten Bereichen ehrenamtlich zu engagieren und das nicht nur aus finanziellen Gründen: „Ehrenamtliche sind ein wichtiger Bestandteil einer funktionierenden Gesellschaft“. Das führte die ZEIT in einem Artikel unter dem Titel „Stütze der Gesellschaft“ aus.² Um diesen Bürgerinnen und Bürgern ein angemessenes Dankeschön zukommen zu lassen, erscheinen 800 Ehrungen pro Jahr im Rahmen von *München dankt* mit Urkunde und Gutscheineffht bei weitem nicht ausreichend.

Deutschlandweit üben ein Fünftel der Ehrenamtlichen ihr Ehrenamt mehr als sechs Stunden aus und mehr als die Hälfte aller Engagierten sind circa zwei Stunden pro Woche tätig, was demnach den Voraussetzungen für eine Ehrung im Rahmen von *München dankt* entspricht. Zudem sind die meisten Ehrenamtlichen langjährig tätig³. Aus den oben genannten Gründen erscheint das einmalige Gutscheineffht im Wert von 250€ ungeeignet, dieses Engagement ausreichend zu würdigen. Bis alle (ca. 320.000) Ehrenamtlichen in München, die für diese Ehrung in Frage kämen einmal geehrt würden, wären rein rechnerisch 400 Jahre nötig.

Mehrfach wurde die bayerische Ehrenamtskarte, die in vielen bayerischen Gemeinden sehr gut als Ehrung funktioniert, abgelehnt. Als Begründung wurden die zu erwartenden Kosten angeführt, zum einen die durch den hohen Verwaltungsaufwand und zum anderen durch die Annahme, dass die Angebote in München überproportional stark durch auswärtige Ehrenamtskarteninhaber genutzt würden und die Ehrungen dann sozusagen an der Münchner Stadtgesellschaft vorbei gingen⁴. Wir bedauern diese Entscheidung und können uns nicht mit dem bisherigen unzureichenden Konzept zufrieden geben.

Daher fordern wir die Verwaltung auf, das Konzept des Dankeschöns an die vielen ehrenamtlich Tätigen in München zu überarbeiten, die Bürokratie zu vereinfachen und Möglichkeiten zu entwickeln, das ehrenamtliche Engagement der Münchnerinnen und Münchner gebührend zu würdigen. Denkbar wären auch Vergünstigungen wie zum Beispiel ein MVG-Abo für drei Monate, ein MVG-Rad-Jahres-Beitrag oder eine große Dankesfeier analog des Danke-Konzerts auf dem Königsplatz 2015.

Zudem fordern wir eine Evaluierung der bisherigen Ehrungen – in welchem Umfang wurden die Gutscheine bisher genutzt, wieviel Aufwand kostet die Organisation aktuell und gibt es vergleichbare Beispiele aus anderen Städten, die sich ebenfalls nicht an der bayerischen Ehrenamtskarte beteiligen.

Sonja Haider (ÖDP) und Tobias Ruff (ÖDP)

1 www.muenchner-freiwilligen-messe.de/assets/Uploads/PM-3-Daten-u.-Zahlen-v.-Organisationen.pdf

2 www.zeit.de/2011/31/C-Ehrenamt/komplettansicht

3 „Engagierte üben ihre Tätigkeiten langfristig aus. Im Jahr 2014 üben 30,7 Prozent aller Personen mit freiwilliger Tätigkeit diese seit elf Jahren und länger aus, ein weiteres Fünftel übt sie seit sechs bis zehn Jahren aus. Ein knappes Viertel der Engagierten hat die freiwillige Tätigkeit erst in den letzten zwei Jahren aufgenommen.“ Aus: Freiwilliges Engagement in Deutschland, Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014; S. 333, abgerufen am 14.03.2017 unter <http://link.springer.com/book/10.1007%2F978-3-658-12644-5>

4 <https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/3687637.pdf>

ÖDP - Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 174 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 269 22 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 3. Mai 2017

Tag der offenen Tür der Stadt München 2017

GWG München berät bürgernah

Pressemitteilung GWG München

Neues Wohnen in der Münchner Innenstadt

GWG München stellt Entwurf zur Bebauung der „Sendlinger Wüste“ vor

Pressemitteilung GWG München



Presseinformation vom 06. Mai 2017

Download Text und Bilder
unter: www.gwg-muenchen.de/presse



Ansprechpartner:
Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218
michael.schmitt@gwg-muenchen.de

Tag der offenen Tür der Stadt München 2017 **GWG München berät bürgernah**

Die GWG München informiert am Samstag den 06. Mai von 10 bis 16 Uhr, im Rahmen des Tags der offenen Tür der Stadt München über ihr Leistungsspektrum, im Speziellen über ihre Serviceleistungen.

Im Fokus der Information stehen diesmal die Serviceleistungen der GWG München. Sie erfahren Wissenswertes, angefangen vom Münchner Wohnungsmarkt und wie bekomme ich eine GWG München Wohnung, bis hin zum Wohnen im Alter oder was mache ich, wenn es in der Hausgemeinschaft zu Streit, z.B. wegen Lärmbelästigungen, kommt.

Christian Amlong, Sprecher der Geschäftsführung GWG München: „Wir erwarten viele Besucher und freuen uns, immer im direkten Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern – nicht nur in den Hausverwaltungen vor Ort – zu stehen. Sie geben uns Feedback und teilen uns ihre Anregungen, Ideen aber auch Wünsche mit. Als modernes Dienstleistungsunternehmen versuchen wir diese direkt umzusetzen oder wir geben sie je nach Zuständigkeit an die einzelnen Institutionen in den jeweiligen Stadtvierteln oder Referate der Landeshauptstadt München weiter.“ Gerda Peter, Geschäftsführung der GWG München ergänzt: „Nur im Austausch und gemeinsam können wir zeitgemäßen Wohnraum und die damit verbundenen Serviceleistungen schaffen und anbieten, die auf die Bedürfnisse der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner zugeschnitten sind.“

**Tag der offenen Tür der Stadt München
GWG München – gut zu wohnen
Rathaus München, 2. Stock, Zi. 209, 10 bis 16 Uhr**

Die GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München über 28.000 Mietwohnungen und knapp 620 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.

Presseinformation vom 2. Mai 2017

Download Text und Bilder
unter: www.gwg-muenchen.de/presse



Ansprechpartner:
Michael Schmitt, Unternehmenskommunikation, GWG München
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218
michael.schmitt@gwg-muenchen.de

Neues Wohnen in der Münchner Innenstadt **GWG München stellt Entwurf zur Bebauung der „Sendlinger Wüste“ vor**

Auf dem tortenstückförmigen Gebiet am Herzog-Ernst-Platz vor Ort, auch „Sendlinger Wüste“ genannt, realisiert die GWG München auf einer Fläche von 9900 m² ein Projekt das Wohnen, Arbeiten und Leben miteinander verbindet. Gebaut wird nach dem Entwurf von steidle architekten mit liebald+aufermann landschaftsarchitekten.

Soziales Miteinander auf der „Sendlinger Wüste“

Hier entstehen 167 Wohnungen für Haushalte verschiedener Einkommensstufen. Ein Highlight bildet das Boarding House mit möblierten Appartements für kurz- und mittelfristige Aufenthalte. „Der Bau von Gebäuden mit Wohnen auf Zeit ist für uns Neuland“, sagt Christian Amlong, Sprecher der GWG-Geschäftsführung. „Wir sehen dies aber als eine notwendige Anpassung an die sich ändernden Lebensformen, die eine große räumliche Flexibilität erfordern“, so Christian Amlong weiter. Zudem errichtet die GWG München Wohnungen für Auszubildende und städtische Bedienstete. Ein weiterer Part der Wohnungen wird von der Münchner Aidshilfe angemietet und bewirtschaftet. Die katholische Frauenhilfe erhält Wohnungen für die Aufnahme in Not geratener Frauen sowie Räume für Betreuung und Verwaltung. „Hinsichtlich der Nutzungsvielfalt stellte der Zielekatalog hohe Anforderungen an die Wettbewerbsteilnehmer. Der Siegerentwurf hat die Kombination aus diesen vielen verschiedenen Nutzungsformen am besten umgesetzt“, so Gerda Peter, GWG-Geschäftsführerin.

Ein Restaurant der Münchner Aidshilfe, ein Haus für Kinder und ein Supermarkt verbessern die Nahversorgung in dem Quartier. Eine Tiefgarage, CarSharing-Angebot und eine Ladestation für Elektroautos ist ebenfalls vorgesehen.

Fünf Geschosse Wohnen und Leben statt Brachland

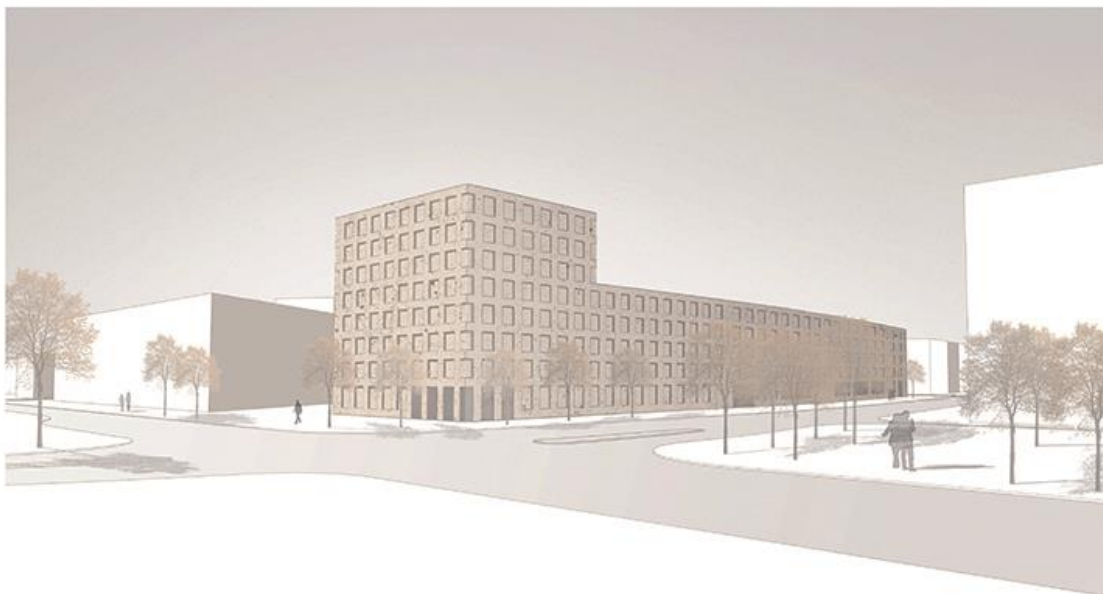
Der Entwurf von steidle architekten mit liebald+aufermann landschaftsarchitekten überzeugte das Preisgericht einstimmig. Das Planerteam setzt auf eine durchgängige Blockrandbebauung mit fünf bis sechs Geschossen und einem erhöhten Kopfbau an der Pfeuferstraße. Wege in den Innenhof befinden sich an der Johannes-Timm- und der Radlkoferstraße. „Der Entwurf verspricht einen adressbildenden Abschluss für das

Quartier an der Theresienhöhe“, erklärt Gerda Peter. Markus Lutz, Vorsitzender des Bezirksausschusses Sendling (6), ergänzt: „Wir freuen uns sehr, dass unsere Wünsche bei den Planungen berücksichtigt wurden und der leere Raum mit Leben gefüllt wird.“

Die Architekturentwürfe können vom 9. Mai bis einschließlich 19. Mai 2017 werktags von 8.00 bis 18.00 Uhr im Referat für Stadtplanung und Bauordnung (Blumenstraße 28b) besichtigt werden.

Die GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München über 28.000 Mietwohnungen und knapp 600 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.



Die zukünftige Bebauung der Sendlinger Wüste.
Foto: steidle architekten



Planungsentwurf auf dem tortenförmigen Grundstück der Sendlinger Wüste
Foto: steidle architekten